Die Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen unterliegen derzeit einem schnellen Wandel. Die Einführung neuer Techniken und neuer Medikamente erfordert eine sorgfältige Abwägung des Vorteils für den Patienten, der zu erwartenden Nebenwirkungen und auch der Wirtschaftlichkeit der Diagnostik und Therapie. Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der vorliegenden kurz gefassten interdisziplinären Leitlinien zur Diagnostik und Therapie maligner Hauttumore. Leitlinien sind primär ein Instrument zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Krankenversorgung. In ihnen sind Empfehlungen für das ärztliche Handeln in der Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen dargelegt und sie geben damit den Ärzten eine Entscheidungshilfe an die Hand. Abweichungen von den Leitlinien sind im Einzelfall möglich, sollten aber stets begründbar sein. Folgt der Arzt den Empfehlungen der Leitlinien, so schützt er sich damit auch vor unberechtigten Anschuldigungen und Haftungsansprüchen.

Die Entwicklung der Leitlinien zu Hauttumoren ist ein interdisziplinärer Prozess, an dem neben den Dermatologen internistische Onkologen, Strahlentherapeuten, diagnostische Radiologen, Chirurgen, HNO-Ärzte und Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen zentral beteiligt sind. Weiterhin sind auch die Arbeitsgemeinschaften für supportive und palliative Therapie beteiligt und die Leitlinien werden auch noch mit weiteren Fachgesellschaften abgestimmt. Die vorliegenden Leitlinien wurden unter der Federführung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie entwickelt. Eine erste Version wurde bereits 1998 publiziert und seitdem wurden Überarbeitungen der Kurzfassungen alle 2 Jahre vorgenommen.

Die Aktualisierung der vorliegenden Leitlinien wurde Ende 2007 nach umfangreichen interdisziplinären Abstimmungen abgeschlossen. Aktuelle Entwicklungen in der topischen Therapie epithelialer Hauttumoren wurden ebenso berücksichtigt wie neue Studienergebnisse in der adjuvanten und palliativen Therapie des Melanoms. Eine weitgehende Neufassung wurde für die Leitlinien zum Dermatofibrosarkom und zum kutanen Angiosarkom vorgenommen. Auch die therapeutischen Empfehlungen zu den kutanen Lymphomen wurden gründlich überarbeitet.

Die Erstellung der vorliegenden Leitlinien ist nur möglich gewesen, da die Expertengruppen, Autoren und Leitlinien-Koordinatoren engagiert und unentgeltlich daran gearbeitet haben. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft und die Deutsche Krebsgesellschaft bedanken sich bei allen Mitwirkenden für diese große Leistung. Der vorliegende Band ist unseren Patientinnern und Patienten mit der Absicht gewidmet, zur Verbesserung der Versorgung krebserkrankter Menschen beizutragen.

Prof. Dr. med. Claus Garbe  
Leitlinienbeauftragter für Dermatologische Onkologie  
Die Autoren haben keine Interessenkonflikte angegeben